

## **Erasmus-Erfahrungsbericht Universität de Valencia**

### **1. Vorbereitung**

Für mein Auslandssemester habe ich mich gut ein Dreiviertel Jahr vorher beworben. Da ich plante im Wintersemester 2018/19 ins Ausland zu gehen, war das Ende der Bewerbungsfrist Mitte Februar 2018. Als Vorbereitung habe ich lange zu den einzelnen Universitäten recherchiert, die infrage kamen. Für mich war bereits klar, dass ich nach Spanien wollte. Die einzigen drei Optionen, die mir daher blieben waren Barcelona, Madrid und Valencia. Insgesamt hat die Universität in Valencia mich sowohl durch das Angebot an der Uni, als auch durch die Möglichkeiten, die die Stadt mit sich bringt überzeugt. Die Informationen waren leicht zugänglich. Alle Websites waren auf Englisch verfügbar und man konnte umfangreiche Informationen zu den einzelnen Studiengängen und Kursen bekommen, sodass der Einblick ziemlich gut war. Nachdem ich die Bewerbung abgegeben hatte und die Uni Bremen mich nominiert hat, bleibt mir nicht viel außer zu warten. Ende April/Anfang Mai bekam ich dann die endgültige Zusage aus Valencia.

### **2. Formalitäten im Gastland**

Die einzige Fördermöglichkeit in Spanien, die ich in Anspruch genommen habe, war das Erasmus-Geld. Die 360€, die dem Satz für Spanien entsprechen, sind in Valencia absolut angemessen. Damit kann man sich auf jeden Fall eine Wohnung leisten und es bleibt auch noch etwas Geld für die Verpflegung übrig. Ich habe mir nicht extra ein neues Bankkonto angelegt, da man an allen Banken problemlos Geld abheben kann. Allerdings ist es ratsam vorher eine Kreditkarte, mit der man Geld abheben kann, zu beantragen, da ansonsten hohe Kosten aufkommen. Durch die Kosten der spanischen Bank und den zusätzlichen Kosten der deutschen Bank, kamen so bei jedem Abheben 6,70€ zustande. Da es sich um das EU-Ausland handelt waren keine speziellen Behördengänge oder die Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung nötig. An zusätzlichen Unterlagen habe ich lediglich eine zusätzliche Krankenversicherung beantragt. Normalerweise sind mit der normalen Karte alle grundlegenden Dinge versichert, aber um ganz sicher zugehen, habe ich die extra Versicherung abgeschlossen.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Universität in Valencia ist in drei Campuse aufgeteilt. Ich habe den Campus Blasco Ibañez besucht, der ziemlich genau zwischen Zentrum und Strand liegt und sowohl mit Bus, als auch mit der Metro gut zu erreichen ist. Da ich im Zentrum gewohnt habe, bin ich entweder mit der Metro oder mit dem Fahrrad gefahren, was je nach Verkehr rund zehn bis 15 Minuten gedauert hat. Die erste Woche startete mit einer Einführungsveranstaltung, in der alle notwendigen Informationen vom Einschreiben in die Kurse, über die Anforderungen bis hin zu Aktivitäten außerhalb der Uni, erklärt wurden. Bei Fragen war es auch nie ein Problem die Koordinatoren direkt an zu sprechen. Diese waren relativ verhandlungssicher im Englischen, wenn man selbst keine ausreichenden Spanisch-Kenntnisse hatte. Die Immatrikulation ist allerdings ein großer Kritikpunkt. Diese erfolgte erst in der dritten bzw. Vierten Woche des Semesters, was zur Folge hatte, dass man sich in einige Kurse nicht einschreiben konnte, die man gerne besucht hätte. Einige meiner Dozenten haben eine Ausnahme gemacht, aber andere Kurse wiederum musste ich tauschen, sodass mein Stundenplan doch ziemlich anders aussah, als ich zunächst in meinem Learning Agreement before the mobility festgelegt hatte. Das Campusleben läuft grundsätzlich ziemlich entspannt. Man merkt sehr, dass man sich in Spanien befindet und Pünktlichkeit daher nicht so genau genommen wird. Eigentlich wusste ich nie so genau, wenn der Kurs jetzt exakt anfangen wird, da entweder die Studenten oder die Dozenten zu immer sehr unterschiedlichen Zeiten den Raum betraten. Grundsätzlich war die Atmosphäre also ziemlich entspannt. Zusätzlich gibt es ein großes Angebot an Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten, die ich aber fast nicht genutzt habe, da ich relativ schnell eine feste Freundesgruppe gefunden habe und oft mit dieser unterwegs war und viel unternommen habe.

### **4. Kurswahl/ Kursangebot**

Grundsätzlich kann jeder Student jeden Kurs belegen, sofern er rechtzeitig immatrikuliert war. Welche Schwierigkeiten sich durch die Immatrikulation ergeben haben, beschrieb ich bereits im vorangegangenen Absatz. Die Grundregelung belief sich darauf, dass 60% der Kurs aus der eingeschriebenen Fakultät belegt werden mussten. Die anderen 40% waren frei wählbar, sodass

man viele Freiheiten genießen konnte. Für die Anmeldung zu den Kursen gab es keine großartigen Fristen. Sofern die Dozenten einverstanden mit der Teilnahme waren, konnte man sich auch nach drei Wochen noch in Kurse einschreiben und einsteigen.

Die Stundenplan- und Kursgestaltung gestaltete sich für viele als sehr variabel und flexibel und änderte sich eigentlich fast täglich. Spätestens nach drei oder vielleicht vier Wochen hatten aber eigentlich alle ihre Kurse festgezurr. Alle Kurse gab es gebündelt in dem Online-Portal "Aula Virtual" wo man sich zu den Kursen anmelden musste und wo es dann später alle Dokumente und Informationen zu Inhalten und Organisatorischem gab. Zusätzlich steht auf der Website der Uni alles Notwendige zu Zeiten, Räumen und Klausurterminen. Des Weiteren gibt es Kurse, die ohne Ausnahme für Erasmus-Studierende angeboten werden. Ich selber habe den Kurs "Norma y uso del español correcto" besucht. Alle anderen Kurse hatte ich nur mit Spaniern und einigen anderen Erasmus- Studenten, die dann meistens aus Italien oder Frankreich kamen. Generell sehe ich keinen Vorteil an dem Extra Kurs für Erasmus-Studierende. Alle anderen Kurse haben mir eher besser gefallen, da man so mehr vom richtigen Studienalltag in Spanien mitbekommt.

Sprachlich muss man beachten, dass in Valencia der Dialekt Valenciano gesprochen wird. So werden einige Kurse nur auf der offiziellen Unterrichtssprache Valenciano angeboten. Ich selbe habe aus Interesse an den Fächern zwei Kurse auf Valenciano belegt und nach einigen Wochen auch so weit so gut alles verstanden. Der Dozent war auch oft so nett und hat die Inhalte nochmal auf Castellano (Standard-Spanisch) wiederholt, da auch nicht alle Spanier Valenciano sprechen. Grundsätzlich kam ich von Anfang an einigermaßen gut in allen Kursen mit. Dies war aber sehr abhängig von den Dozenten. Einige haben so schnell und ohne jegliche mediale Unterstützung gesprochen, dass selbst die Einheimischen nicht mit kamen. Zum Ende hin wurde es aber immer besser und ich konnte mich ganz gut an den Diskussionen beteiligen.

Der Aufwand für die Kurse war sehr unterschiedlich. Im folgenden kommt eine Tabelle mit den Kursen, die ich belegt habe und der Leistung, die ich dafür erbringen musste:

Norma y uso del español correcto	2 kleine Einzelarbeiten, 1 größere Gruppenarbeit und Klausur + Anwesenheitspflicht
Comunicación publicitaria y corporativo	Dreh eines Werbespots und eine einseitige Abgabe
Historia de la comunicación	Eine Gruppenhausarbeit (Umfang 2-3 Seiten pro

	Person)
Derecho de la comunicación	Zwei Individualarbeiten + ein Referat
Expresión oral y escrita para los medios de comunicación	Eine Klausur

Alle Kurse waren vom Anforderungsniveau sehr gut schaffbar. Vorher kursierte das Gerücht, dass alles wesentlich strenger sein soll als in Deutschland, was ich nicht bestätigen kann. Der einzige Aspekt, der strenger ist, ist dass in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht herrscht. Generell ist der "Unterricht" meiner Ansicht nach besser als in Deutschland, da die Studenten wesentlich offener kommunizieren und es häufiger zu Diskussionen kommt. So hatte auch ich oft Lust mich zu beteiligen und wurde von allen nett aufgenommen.

## 5. Unterkunft

Zunächst war mein Plan mir vor der Anreise eine Wohnung zu organisieren. Da ich dann aber in allen Erfahrungsberichten, die ich gelesen habe, erfahren habe, dass das vor Ort sehr viel besser geht, habe ich mich auch für diesen Weg entschieden. So buchte ich mir für die ersten vier Tage ein Hostel. Ich wählte das Red Nest Hostel, was sowohl auf Grund seiner zentralen Lage, als auch durch coole Aktionen, sehr zu empfehlen ist. Ein paar Tage vor Abflug habe ich bereits einige Wohnungen angeschrieben, was aber wenig Ertrag brachte, da diese schnell wieder weg waren. Bei der Wohnungssuche sind vor allem zwei Aspekte entscheidend: Flexibilität und Spontaneität. Da in Valencia enorm viele Erasmus-Studenten sind, gibt es dementsprechend sehr viele Menschen auf Wohnungssuche. Ich hatte das Glück durch einen Kontakt aus Deutschland schon bei meiner zweiten Besichtigung zuschlagen zu können, sodass alles sehr entspannt verlief. Auch bei einigen Freunden, wo es länger dauerte kann man sagen, dass spätestens nach ca. Vier Tagen jeder erfolgreich sein konnte. Ich habe mitten im Zentrum gewohnt und für mein ca. 10 qm großes Zimmer 220€ kalt gezahlt. Mit allen Nebenkosten belief sich der monatliche Betrag auf ca. 275€. Die Wohnung war wirklich super, da wir ein großes Wohnzimmer und durch die Lage im elften Stock eine sensationelle Aussicht hatten. Die meisten Studenten wohnen allerdings eher in Benimaclet oder Blasco Ibanez. Da die Wege aber insgesamt relativ kurz sind, ist dies kein Problem und alles war gut erreichbar. Allein zum Strand braucht man etwas länger, da dieser ca. 5 km vom Zentrum entfernt ist. Das größte Problem, das sich bei der Wohnung heraus stellt ist, dass es in

Spanien in den meisten Wohnungen keine Heizungen gibt und es somit Abends sehr schnell sehr kalt wird. Somit hieß es dann doch mit zwei Decken schlafen oder einen mobilen Heizkörper kaufen, wenn man das wollte.

## **6. Sonstiges**

Durch die Erasmus-Organisationen, wie z.B. Happy Erasmus, vor Ort gibt es täglich Veranstaltungen wie Beer Pong etc., wo man super schnell Leute kennenlernen kann. Wenn man zusätzlich noch Lust aufs Reisen hatte, gab es dort auch eine Vielzahl von Trips und längeren Touren z.B. Nach Marokko. Sehr empfehlenswert ist das Stadtfahrrad Valenbisi. In der Stadt gibt es über 200 Stationen, wo man sich Fahrräder nehmen kann. Für ein Langezeitabonnement zahlt man einmalig 30€ und kann dann anschließend immer 30 Minuten umsonst die Räder nutzen. Einige haben sich auch selbst Räder gekauft, was sich als etwas gefährlich entpuppte, da die Rate der Fahrraddiebstähle enorm hoch ist. Ansonsten habe ich es in Valencia als super sicher empfunden. Auch wenn man mal nachts unterwegs war, kam es nie zu Problemen.

## **7. Nach der Rückkehr**

Für mich lief es nach der Rückkehr relativ entspannt. Es war nicht notwendig die Kurse anerkennen zu lassen, da ich mir alles als freiwillige Zusatzleistung anrechnen lassen werde. So muss ich mich nun nur noch um mein Transcript of Records kümmern, dass ich bis dato nicht bekommen habe,

## **8. Fazit**

Meine Motivation nach Spanien zu gehen, war natürlich vor allem mich sprachlich zu verbessern. Durch die Kurse ist dies auch auf jeden Fall passiert. Ich habe mich im Verstehen, Lesen und sprachlichem Ausdruck wesentlich verbessert. Insgesamt hätte es aber doch mehr sein können, da ich außerhalb der Uni fast ausschließlich Kontakt zu Deutschen oder Amerikanern hatte. Insgesamt hat das Auslandssemester keinen sonderlichen Einfluss auf meine beruflichen Überlegungen oder

meine Lebensplanung gehabt. Nichtsdestotrotz bin ich mehr als froh diese Erfahrung gemacht zu haben und kann jedem nur empfehlen sie ebenfalls zu machen. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, super viel Spaß gehabt und insgesamt tolle Erfahrungen gemacht. Allein die Erfahrung mal an einer anderen Uni zu studieren ist super. Wenn man allerdings die Sprache wesentlich verbessern möchte, ist es unabdingbar eigenständig auf Einheimische zuzugehen und Kontakte zu knüpfen, da nur durch die regelmäßige Praxis die Sprache sich nachhaltig verbessern kann.